

**Entwicklung der Tierzucht in Thüringen
Berichtsjahr 2020**

Ziegenzucht

Tabelle 1: Staffelung der Ziegenbestände 2020

Bestandsgröße	Tierhalter Anzahl	Ziegen Anzahl
1 – 5	1.518	4.776
6 – 10	163	1.648
11 – 25	73	1.420
26 – 50	32	1.481
51 – 100	12	777
Über 100	6	7.293
Gesamt	1.804	17.395

Quelle: Thüringer Tierseuchenkasse

Tabelle 2: Bestand an Herdbuchziegen 31.12.2020

Rasse	Züchter Anzahl	Mutterziegen Anzahl
Anglo Nubier Ziege	6	36
Burenziege	18	239
Pfauenziege	1	5
Tauernschecke	1	1
Thüringer Wald Ziege	21	671
Weißer Deutsche Edelziege	3	36
Gesamt	50	988

Quelle: serv.it OVICAP der VIT in Verden

Tabelle 3: Herdbuchaufnahmen und Körungen 2020

Rasse	Herdbuchaufnahmen Anzahl	Körungen Anzahl
Anglo Nubier Ziege	14	8
Burenziege	61	36
Thüringer Wald Ziege	32	14
Weißer Deutsche Edelziege	4	3
Gesamt	111	61

Quelle: Landesverband Thüringer Ziegenzüchter e.V.

Tabelle 4: Milchleistungsprüfung 2020 – 240-Tage-Referenzleistung

Jahr	Abschlüsse	Durchschnittliche Leistung					
	Anzahl	Milch [kg]	Fett [%]	Fett [kg]	Eiweiß [%]	Eiweiß [kg]	Fett + Eiweiß [kg]
2018	114	784	3,45	27,1	3,04	23,9	50,9
2019	121	608	3,47	21,1	3,02	18,4	39,5
2020	69	783	3,61	28,3	3,15	24,7	52,9

Quelle: Qnetics GmbH

Tabelle 5: Milchleistungsprüfung 2020 – 240-Tage Referenzlaktationsleistung nach Rasse

Rasse	Abschlüsse	Durchschnittliche Leistung					
	Anzahl	Milch [kg]	Fett [%]	Fett [kg]	Eiweiß [%]	Eiweiß [kg]	Fett + Eiweiß [kg]
Thüringer Wald Ziege	63	787	3,52	27,6	3,07	24,1	51,7
Anglo Nubier Ziege	6	737	4,77	35,2	4,10	30,2	65,4

Quelle: Qnetics GmbH

Tabelle 6: Milchleistungsprüfung 2020 – Spitzenleistungen aus der 240-Tage-Referenzleistung je Rasse nach Fett+Eiweiß (kg)

Rasse Ziege Geburtsdatum Vater Züchter	Milch [kg]	Fett [%]	Fett [kg]	Eiweiß [%]	Eiweiß [kg]	Fett + Eiweiß [kg]
Thüringer Wald Ziege DE 01 16 007 59442 (Name: Maika) 05.03.2017 Vater: Manitoba DE 01 08 004 26820 LWB und Ziegenhof Peter, Greußen	1.348	3,49	47,0	2,86	38,6	85,6
Anglo Nubier Ziege DE 01 16 005 94783 (Name: Enyas Mitra v. Wieratal) 06.03.2015 Vater: Elite's Lapis DE 01 12 102 19900 Robert Taubert, Ziegelheim	853	5,42	46,2	3,97	33,9	80,1

Quelle: Qnetics GmbH

Tabelle 7: Fleischleistungsprüfung 2020 nach Rasse

Rasse	Kategorie	Geprüfte Tiere Anzahl	Durchschnittliche Leistung	
			Geburtsgewicht [g]	tägliche Zunahme (50 -Tage) [g]
Anglo Nubier Ziege	Jungziegen	13	2.923	172
	Jungböcke	25	3.388	215
	Gesamt	38	3.229	200
Burenziege	Jungziegen	101	3.658	226
	Jungböcke	100	4.039	255
	Gesamt	201	3.848	240
Pfauenziege	Jungziegen	5	4.580	218
	Jungböcke	4	4.550	235
	Gesamt	9	4.567	226

Quelle: serv.it OVICAP der VIT in Verden

Tabelle 8: Fleischleistungsprüfung 2020 – 50-Tage-Spitzenleistungen Jungziegen je Rasse (g)

Rasse	Jungziege	Vater	Züchter	Tgl. Zunahme 50-Tage [g]
Anglo Nubier Ziege	DE 01 16 201 85103 Albinsfarm´s Maori	DE 01 05 107 57417 H-Wantüns-Merlin	Ronny Baumann, Frankenblick	212
Burenziege	DE 01 16 202 31436 Rukija	DE 01 16 201 05835 Schlappi	Rita und Wolfgang Kaiser, Berka	356
Pfauenziege	DE 01 16 201 93441 DE 01 16 201 93442	DE 01 08 009 13961	Alexander Niesing, Kleinbartloff	245

Quelle: serv.it OVICAP der VIT in Verden

Tabelle 9: Fleischleistungsprüfung 2020 – 50-Tage-Spitzenleistung Jungböcke je Rasse (g)

Rasse	Jungbock	Vater	Züchter	Tgl. Zunahme 50-Tage [g]
Anglo Nubier Ziege	DE 01 16 202 31749 Aleko vom Wieratal	DE 01 12 102 49878 Elite´s Austin	Robert Taubert, Ziegelheim	356
Burenziege	DE 01 16 202 36128 Hector	DE 01 06 103 23698 Herkules	Tommy Bauß, Rhönblick	370
Pfauenziege	DE 01 16 201 93444	DE 01 08 009 13961	Alexander Niesing, Kleinbartloff	275

Quelle: serv.it OVICAP der VIT in Verden

Ziegenzucht

Nadine Jolk (Landesverband Thüringer Ziegenzüchter e.V.)

Laut Daten der Thüringer Tierseuchenkasse hat sich sowohl die Anzahl der Ziegenhalter (ca. 350 weniger) als auch die Anzahl der Ziegen (ca. 1.500 weniger) in Thüringen im Jahr 2020 insgesamt verringert (siehe Tab. 1).

Im Vergleich zum Vorjahr ist ein leichter Anstieg an Herdbuchtieren (87 Mutterziegen mehr) im Landesverband Thüringer Ziegenzüchter e.V. zu verzeichnen (siehe Tab. 2). Dieser spiegelt sich vor allem in den Rassen Burenziege und Thüringer Wald Ziege wider.

Die Anzahl der abgeschlossenen Milchleistungsprüfungen im Jahr 2020 hat sich gegenüber dem Vorjahr leider wieder verringert (siehe Tab. 4). Häufig wird die Milchleistungsprüfung aus arbeitswirtschaftlichen Gründen nicht oder nur unvollständig durchgeführt, daher konnten nicht alle geprüften Ziegen in der Auswertung dargestellt werden.

Im Zuchtjahr 2020 hat sich die Anzahl der geprüften Ziegenlämmer in der Fleischleistungsprüfung im Vergleich zu 2019 nur geringfügig geändert (siehe Tab. 7). Dies gilt auch für die durchschnittliche Leistung.

Aufgrund der Corona-Pandemie konnte die geplante Zentrale Thüringer Zuchtveranstaltung nicht durchgeführt werden. Im Gegensatz zum Jahr 2019 spiegelt sich dies allerdings nicht in der Anzahl der Herdbuchaufnahmen und Körungen wider (siehe Tab. 3). Hier hat sich die Anzahl der Herdbuchaufnahmen fast verdoppelt und die Anzahl der Körungen ist auch deutlich gestiegen. Die geplante Züchtertagung im November 2020 wurde auf 2021 verschoben.

Im Oktober 2020 fand ein Treffen des bundesweiten Rassebeirates der Thüringer Wald Ziegenzüchter statt (unter Einhaltung der geltenden Hygieneverordnungen). Bei diesem waren Teilnehmer aus mehreren Bundesländern vertreten. Den Teilnehmern wurde u.a. mitgeteilt, dass der Projektantrag (MuD-Vorhaben: „Praxisrelevante Strategien für Populations- und Gesundheitsmanagement am Modell der Thüringer Wald Ziege“) noch einmal überarbeitet werden musste und bisher keine Entscheidung darüber vorliegt. Des Weiteren wurden auch die Probleme in Bezug auf den Zuchttieraustausch geschildert und diskutiert.

Seit dem 01.01.2015 ist der innergemeinschaftliche Handel von Schafen und Ziegen – selbst zwischen Mitgliedstaaten ohne Status bezüglich klassischer Scrapie – auf solche Tiere beschränkt, die aus Mitgliedstaaten und Regionen mit anerkanntem Status „vernachlässigbaren Risiko“ oder „kontrollierten Risiko“ stammen. Es ist jedoch auch möglich, den einzelbetrieblichen Nachweis zu führen. Dies führt jedoch zu einer Isolation, da Tiere dieses Betriebes nicht in Kontakt mit Tieren eines niedrigen Status gebracht werden dürfen. Der überwiegende Teil der Bundesländer entschloss sich 2018, den Weg der Einzelbestandsnachweisführung zu beschreiten. Gemäß Verordnung haben diese Betriebe zwischenzeitlich den Status „kontrolliertes Risiko“ bescheinigt bekommen.

Ungeachtet der Nachweisführung zum Scrapie-Status, ob nun national oder betrieblich fanden Untersuchungen zur Nachweisführung genetischer Resistenz statt. Am 11.06.2020

veröffentlichte die Europäische Union die Verordnung 2020/772. Die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) verfasste eine wissenschaftliche Stellungnahme zur genetischen TSE-Resistenz bei Ziegen. Laut dieser liegen ausreichend belastbare Feld- und Versuchsdaten vor, aus denen geschlossen werden kann, dass die Allele K222, D146 und S146 genetische Resistenz gegenüber klassischen Scrapie-Stämmen verleihen, die bekanntermaßen natürlich im Ziegenbestand der EU vorkommen. In ihrer Stellungnahme kommt die EFSA zu dem Schluss, dass sich das Management von Ausbrüchen der klassischen Scrapie in Ziegenbeständen auf die Auswahl genetisch resistenter Tiere stützen könnte, ähnlich wie dies derzeit in der Verordnung (EG) Nr. 999/2001 für Schafe vorgesehen ist. Der Erfolg einer Resistenzzucht hängt entscheidend von der Verbreitung der entsprechenden Allele ab. Nachdem nur unzureichende Informationen über das Vorkommen von Resistenzgenen vorlagen, hatten mehrere Züchtleiter darauf hingewiesen, dass bei einem geringen Vorkommen der Resistenzallele wertvolle Blutlinien in der Zucht verloren gehen könnten. Auch wenn bereits verschiedene Resistenzuntersuchungen zum Nachweis der Allele in der Vergangenheit durchgeführt wurden, lagen auf Bundesebene keine belastbaren Zahlen vor, um eine Strategie für die Umsetzung einer nun möglichen Resistenzzucht bei Ziegen zu entwickeln.

Aus diesem Grund stellte der Landesverband Bayern an der BDZ Sitzung am 10.9.2020 den Antrag, eine bundesweite Stuserhebung durchzuführen. Die Mitgliederversammlung des BDZ stimmte dem Vorschlag einstimmig zu. Damit war der Weg frei für die bundeseinheitliche Umsetzung eines wesentlichen Themas in der Ziegenzucht, was aus Sicht der Teilnehmer, eine wichtige Voraussetzung eines solchen Programmes ist. Die Verbände signalisierten spontan ihre Bereitschaft, zunächst die Kosten für die Tests zu übernehmen, unabhängig der finalen Finanzierung. Um kurzfristig statistisch belastbare Aussagen zu bekommen beschränkte man sich zunächst auf die Untersuchung der in Deutschland verbreiteten Hauptrassen Bunte Deutsche Edelziege (BDE), Weiße Deutsche Edelziege (WDE), Burenziege (BUZ) und Thüringer Wald Ziege (TWZ). Auf die Einbeziehung der weniger verbreiteten Rassen wurde verzichtet, da die Aussagekraft bei Stichproben als sehr gering angesehen wurde. Für die Auswahl der Tiere wurde ein Schlüssel gewählt, der die Anzahl der Herdbuchziegen je Bundesland berücksichtigt. Bei den vier Hauptrassen wurden jeweils 75 Tieren je Rasse beprobt, somit konnten 300 Tiere in die statistische Auswertung aufgenommen werden. Dank der vorbildlichen Unterstützung aller Verbände, insbesondere der Züchtleiter, die bei der Auswahl der Tiere maßgeblich mitwirkten, lagen 3 Monate nach der BDZ-Beschlussfassung die Ergebnisse des bundesweiten Monitorings vor.

Laut der Stellungnahme der EFSA verleihen die in Deutschland nachgewiesenen Allele S146 und K222 genetische Resistenz gegenüber klassischen Scrapie-Stämmen. Keine Resistenz liegt bei den Allelen N146 und Q222 vor. Es werden immer die beiden Allele 146 und 222 in der Darstellung zusammengefasst. Die zwei Resistenzallele S146 (nur bei der Burenziege) und K222 (kann bei allen anderen Ziegenrassen vorkommen) konnten bisher nur getrennt nachgewiesen werden. Somit treten bei der Auswertung folgende fünf mögliche Kombinationen auf:

Nr.	Merkmal	Bezeichnung	Scrapie-Resistenz
1	Allele 146 und 222	SQ/SQ	reinerbig resistent
2	Allele 146 und 222	NK/NK	reinerbig resistent
3	Allele 146 und 222	SQ/NQ	mischerbig resistent
4	Allele 146 und 222	NK/NQ	mischerbig resistent
5	Allele 146 und 222	NQ/NQ	nicht resistent

Da an jedem Genort die Allele doppelt angelegt sind, kann das Resistenz-Allel theoretisch 150-mal vorkommen. Somit errechnet sich die Häufigkeit des Resistenz-Allels als Anteil von 150. Im Gegensatz zu den Schafen werden sowohl die rein- als auch die mischerbigen Ziegen als resistent eingestuft. Somit gelten auch die Ziegen als resistent, bei denen das Resistenzallel einfach vorkommt. Das durchgeführte Monitoring brachte folgende Ergebnisse:

- bei BUZ 67 % der genotypisierten Ziegen resistent (50 von 75 Ziegen),
- bei TWZ 29 % der genotypisierten Ziegen resistent (22 von 75 Ziegen),
- bei BDE 20 % der genotypisierten Ziegen resistent (15 von 75 Ziegen) und
- bei WDE 15 % der genotypisierten Ziegen resistent (11 von 75 Ziegen).

Die weitere Vorgehensweise wird unter den Zuchtleitern im Jahr 2021 besprochen und in Abstimmung mit den Verbänden umgesetzt. Grundsätzlich bedarf es für eine bessere Einschätzung weiterer Genotypisierungen sowie Forschungsarbeiten, um z.B. bestehende Korrelationen mit anderen Merkmalen zu erfassen.